

Krieg – Stell dir vor, er wäre hier

EIN GEDANKENEXPERIMENT VON JANNE TELLER



theater
plauen zwickau
theater

Theaterpädagogisches Begleitmaterial

Inhaltsverzeichnis

Inhalt: Wenn bei uns Krieg wäre, wohin würdest du gehen?	S. 3
Autorin: Janne Teller	S. 4
Wie läuft ein Asylverfahren ab?	S. 5
"Ich habe nichts gegen Flüchtlinge, aber ..." – Ein Faktencheck	S. 6
Arbeitsanregungen	S. 8

Besetzung

Regie: Benjamin Petschke
Ausstattung: Mia Soßna
Dramaturgie: Nadine Kelber
Regieassistent/Soufflage/Inspizienz: Gabriele Triems
Vorstellungsbetreuung: Janina Werner und Theaterpädagogik

Es spielt

Julia Hell/Leonard Lange

Quellen

Ehlert, Stefan: *Kleines Land, große Last. Syrien-Flüchtlinge im Libanon*. In: tagesschau.de; URL: <<https://www.tagesschau.de/ausland/libanon-fluechtlinge-syrien-101.html>> (Stand: 28.10.2014) – Holinski, Katrin/Knausberg, Miriam: *Mal ehrlich! Flucht und Asyl in Sachsen*. Hrsg: Weiterdenken – Heinrich Böll Stiftung Sachsen e. V. (Stand: 18.06.2015) – Mayerhofen, Thomas: *Unterrichtspraxis Krieg – Stell dir vor, er wäre hier*. Hrsg: Koenen, Marlies. Reih Hanser 62557. München: dtv. 2013. URL: <http://www.dtv.de/_pdf/lehrermodell/62557.pdf?download=true> – Schmickler, Barbara: *Asylbewerber, Flüchtlinge, Migranten – was sind die Unterschiede?* In: tagesschau.de; URL: <https://www.tagesschau.de/inland/fluechtlinge-531~_origin-437c4f45-ed75-444f-af88-bbcbc4a43cdb.html> (Stand: 07.08.2015) – Süthoff, Ayke: *Die schlimmsten Totschlagargumente gegen Flüchtlinge im Faktencheck*. In: VICE Media LLC; URL: <http://www.vice.com/de/read/die-schlimmsten-totschlagargumente-gegen-fluechtlinge-im-faktencheck-223?utm_source=vicfb> (Stand: 09.07.2015) – *Asylbewerber in Sachsen*. In: mdr.de; URL: <<http://www.mdr.de/sachsen/asylbewerber-sachsen102.html>> (Stand: 25.11.2014) – "Ich habe nichts gegen Flüchtlinge, aber ..." – Ein Faktencheck. In: Bundeszentrale für politische Bildung; URL: <<https://www.bpb.de/politik/extremismus/rechtsextremismus/207411/ich-habe-nichts-gegen-fluechtlinge-aber-ein-faktencheck>> (Stand: 27.5.2015) – Infografik des Mitteldeutschen Rundfunks zum Regelbedarf von Asylbewerbern in Erstaufnahme-Einrichtungen. In: mdr.de; URL: <<http://www.mdr.de/nachrichten/asyl386.html>> (Stand: 07.10.2015) – *Verteilung der Asylbewerber*. In: Bundesamt für Migration und Flüchtlinge; URL: <<http://www.bamf.de/DE/Migration/AsylFluechtlinge/Asylverfahren/Verteilung/verteilung-node.html>> (Stand: 01.01.2015) – *Vorurteile zu Flüchtlingen im Faktencheck*. In: mdr.de; URL: <<http://www.mdr.de/sachsen-anhalt/fluechtlinge-vorurteile-debatte100.html>> (Stand: 04.09.2015)

Impressum

Herausgeber: Theater Plauen-Zwickau gGmbH – Gewandhausstraße 7 – 08056 Zwickau – Telefon [0375] 27411-4630 – Fax [0375] 27411-4609 – www.theater-plauen-zwickau.de – Generalintendant: Roland May – Geschäftsführerin: Sandra Kaiser – Redaktion: Nadine Kelber – Plakatmotiv und Profenfotos: Peter Awtukowitsch – Spielzeit 2015/16

Wenn bei uns Krieg wäre, wohin würdest du gehen?

Mitten in Europa ist ein Krieg ausgebrochen, dessen Ursache im Auseinanderbrechen der Europäischen Union liegt. Damit gehören nun unter anderem Frankreich, Spanien und Griechenland zu den Feinden Deutschlands. Hunger, Kälte, Wohnungsnot und die ständige Angst vor Bombenangriffen bestimmen den Alltag. Auch die Familie des 14-jährigen Protagonisten hat Tote und Verletzte zu beklagen, darüber hinaus ist die Mutter schwer erkrankt. So beschließt die Familie, die gefährliche und teure Flucht in das nächstgelegene friedliche Land zu wagen – nach Ägypten.

Dort angekommen, wird die nun völlig mittellose Flüchtlingsfamilie zunächst in einem Sammellager untergebracht. Der Aufenthaltsstatus bleibt für zwei Jahre ungeklärt. Die Familie des Protagonisten erhält schließlich eine befristete Aufenthaltsgenehmigung und wird in Assuan angesiedelt, wo sie erneut ganz von vorn anfangen muss. Armut und Arbeitslosigkeit bleiben, hinzukommen Gefühle der Fremdheit und die Erfahrung, aufgrund der kulturellen und ethnischen Herkunft als Mensch zweiter Klasse behandelt zu werden. Dennoch gelingt es der ehemals privilegierten Familie, sich durch harte Arbeit eine bescheidene Existenz aufzubauen.

Als der Krieg schließlich ein Ende hat, ist im zerstörten Deutschland kaum etwas mehr so, wie es war. Als besiegte Nation ist es nur noch Teilstaat eines autokratisch regierten Europas unter französischer Oberherrschaft. Rückkehrende Emigranten gelten als Verräter und wer Deutschland auch nur für kurze Zeit bereist, verliert den Asylantenstatus in seinem Gastland. Seit Kriegsende werden von den arabischen Ländern keine Flüchtlinge mehr aufgenommen. Die Gegensätze zwischen der zunehmend als Belastung wahrgenommenen europäischen Minderheit und der arabischen Leitkultur verschärfen sich.

Du gewöhnst dich daran, Kuchen zu verkaufen. Du gewöhnst dich an die Armut. Und du gewöhnst dich an die extreme Hitze. Daran, als Mensch dritter Klasse betrachtet zu werden, gewöhnst du dich nie.



Janne Teller

Janne Teller wurde 1964 in Kopenhagen geboren und hat österreichisch-deutsche Wurzeln. Nach ihrem Abschluss in Volkswirtschaftslehre an der Universität von Kopenhagen 1988 und bevor sie sich 1995 ganz aufs Schreiben konzentrierte, war sie im Bereich Konfliktbewältigung und humanitäre Hilfe und Entwicklung in vielen Ländern von Bangladesch bis Simbabwe tätig, für einige Jahre auch in Mosambik und Tansania. Sie lebte außerdem in Frankreich, Belgien und Italien.

Ihre erste Erzählung veröffentlichte sie schon im Alter von 14 Jahren. Mit 30 begann sie sich ausschließlich dem Schreiben zu widmen.

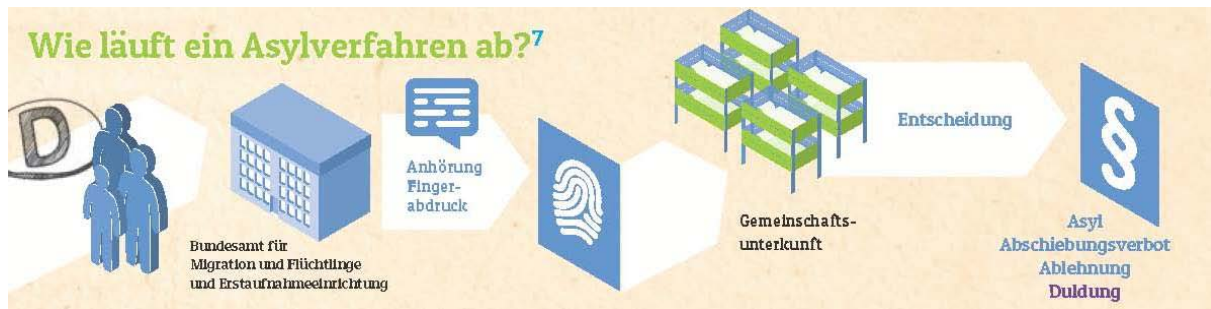
Ihr Debüt, die zeitgenössische nordische Saga »Odins Ø« (1999; dt. »Odins Insel«, 2002) wurde von der Kritik gefeiert. Bereits hier diskutiert die Autorin zentrale Themenaspekte ihres nachfolgenden Werks, zu denen sowohl religiöser und politischer Fanatismus als auch die soziale Verantwortung des Einzelnen und der Gemeinschaft gehören.



©Morten Holtum Nielsen

Ein Jahr später erschien der Roman »Intet« (2000; dt. »Nichts – Was im Leben wichtig ist«, 2010), den der Verlag zunächst gar nicht publizieren wollte, weil es zu außergewöhnlich war. Anfangs war es sogar vom dänischen Schulamt in Viborg verboten – die brutale Geschichte um einen sinnsuchenden Teenager wurde kontrovers diskutiert. Lehrer, Bibliothekare und Priester wollten verhindern, dass Kinder dieses Buch lesen dürfen. Heute ist es eines der am häufigsten verwendeten Bücher in den dänischen Abiturprüfungen – an einigen Schulen Norwegens, ist es jedoch bis heute indiziert. Trotz oder womöglich auch gerade wegen des polarisierenden Themas, wurde es 2001 mit dem Kinderbuchpreis des dänischen Kulturministeriums, 2008 mit dem renommierten Prix Libbylit für den besten Jugendroman in französischer Sprache und überdies 2011 den Michael L. Printz Award in Amerika ausgezeichnet. 2011 war es für den Deutschen Jugendliteraturpreis nominiert.

Mit »Kattens tramp« (2004; dt. »EUROPA. Alles was dir fehlt«, 2011) erweitert sie das Themenspektrum ihres Werks um Aspekte der europäischen Identität sowie der Bedeutung von Geschichte in Zeiten des Friedens und des Kriegs, erzählt in einer tragischen Liebesgeschichte. In ihrem Roman »Kom« (2008; dt. »Komm« 2012) bringt sie uns dazu, die Grenzen der Freiheit ethischer Entscheidungen in unserer gegenwärtigen, wettbewerbsorientierten Zivilisation zu überdenken. Janne Teller lebt heute in Kopenhagen, New York und Paris.



Erreichen Geflüchtete die Bundesrepublik, stellen sie einen Asylantrag beim Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF). Mit der wachsenden Zahl an Flüchtlingen wurde in der Behörde die Anzahl der Bearbeiter aufgestockt. In der Erstaufnahmeeinrichtung Chemnitz-Ebersdorf unterhält das BAMF eine Außenstelle. Dabei werden die Personalien aufgenommen. Alle Antragssteller ab 14 Jahren werden fotografiert, ihre Fingerabdrücke werden genommen. Das BAMF bestimmt dann, welches Bundesland für das Asylverfahren zuständig ist. Das Asylverfahren kann unterschiedlich lange dauern – das hängt u.a. vom Herkunftsland der geflüchteten Menschen ab. So erhalten Staatsbürger_innen aus Serbien, Mazedonien und auch aus Syrien schon nach wenigen Monaten eine Entscheidung. Bürger_innen aus anderen Herkunftsstaaten müssen manchmal mehrere Jahre warten.

Allerdings dürfen nicht alle Geflüchtete ihren Asylantrag in der Bundesrepublik stellen. Nach der Dublin-Verordnung ist der EU-Staat für das Asylverfahren zuständig, der von der geflüchteten Person zuerst betreten wurde. Dafür werden die Fingerabdrücke in einer EU-weiten Datenbank (EURO DAC) abgeglichen. Viele Geflüchtete werden daher in einen anderen Staat zurückgeschoben. Wenn Geflüchtete kein Asyl bekommen, aber nicht abgeschoben werden können, erhalten sie eine Duldung. Gründe dafür sind beispielsweise fehlende Pässe, Reiseunfähigkeit oder eine fehlende Verkehrsverbindung in das jeweilige Land. Fällt das Abschiebehindernis weg, können Geduldete jederzeit abgeschoben werden. Während der Duldung unterliegen die Menschen nahezu den gleichen Beschränkungen wie während des Verfahrens. Viele Menschen leben so jahrelang ohne Perspektive in Deutschland.



"Ich habe nichts gegen Flüchtlinge, aber ..." – Ein Faktencheck

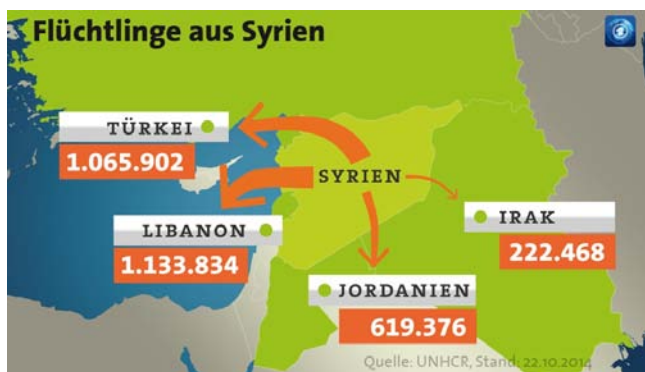
1. "... die Kriminalität steigt"

"Es gibt keine Zahlen, die dieses Vorurteil bestätigen würden", sagt Jörg Radek, der Vizevorsitzende der Gewerkschaft der Polizei (GdP). Allerdings hält er die Lebensbedingungen vieler Flüchtlinge, etwa das Arbeitsverbot und die damit einhergehende Langeweile, für einen Faktor, der Kriminalität begünstigen kann. "Das trifft aber auch für Deutsche zu", sagte Radek. Darüber hinaus sind einige Faktoren bei der Kriminalitätsbelastung von Flüchtlingen im Vergleich zur deutschen Wohnbevölkerung zu berücksichtigen: Asyl- und aufenthaltsrechtliche Delikte können von deutschen Staatsangehörigen nicht begangen werden.

2. "Wir werden von Flüchtlingsströmen regelrecht geflutet."

Unzählige Krisenherde und Kriege treiben laut UN-Flüchtlingshilfswerk weltweit aktuell rund 60 Millionen Menschen zur Flucht. Deutschland hat davon 203.000 Asylbewerber im Jahr 2014 registriert – es ist ein Bruchteil angesichts so vieler Menschen in Not. Innerhalb der EU verzeichnet Deutschland damit allerdings am meisten Asylanträge, und zwar so viele wie seit 20 Jahren nicht. Es wird gefolgt von Schweden (rund 81.000) sowie Frankreich und Italien (je rund 64.000). Nicht alle Flüchtlinge dürfen jedoch in Deutschland bleiben.

Zum Vergleich: Die unmittelbaren Nachbarländer Syriens wie die Türkei, der Libanon, der Irak oder Jordanien haben zusammen über drei Millionen Syrern Schutz gewährt.



Was die Verteilung von Asylbewerbern unter den Bundesländern angeht, so nimmt Sachsen nach dem sogenannten "Königsteiner Schlüssel" auf, der die Bevölkerungszahl und die Wirtschaftskraft berücksichtigt, nur knapp fünf Prozent auf.



Verteilungsquoten nach dem Königsteiner-Schlüssel für die Anwendung im Jahr 2014

bis unter 2,5%	von 10,0% bis unter 20,0%
von 2,5% bis unter 5,0%	ab 20%
von 5,0% bis unter 10,0%	

© Vermessungsverwaltungen der Länder und BKG 2011, eigene Bearbeitung
Kartographie und Layout: Bundesamt für Migration und Flüchtlinge, Referat 222

3. "Unseren Arbeitslosen geht es finanziell schlechter als Asylbewerbern."

Asylbewerber werden monatlich einerseits mit Sachleistungen wie Essen, Trinken, Kleidung und Schuhe im Wert von 216 Euro sowie mit Taschengeld in Höhe von 143 Euro unterstützt. Nach Unterbringung in einer Wohnung werden Miete, Heizung und Strom als Sachleistung erbracht, der Rest des Geldes in Höhe von 188 Euro für Verpflegung etc. neben dem Taschengeld ausgezahlt (alles zusammengerechnet 359 Euro).

Zum Vergleich: Ein Hartz-IV-Empfänger in Deutschland hat einen Regelsatz von 399 Euro, neben Anspruch auf ausreichend Wohnraum (bis 50 Quadratmeter pro Person) und gesetzliche Krankenversicherung.

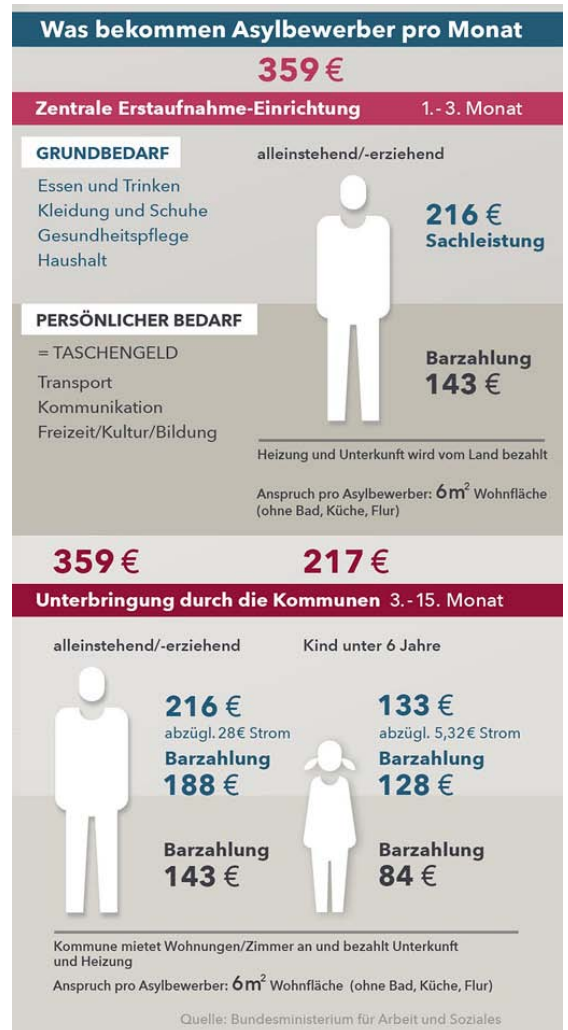
4. "Familien wären okay, aber da kommen doch fast nur junge Männer."

Ja, es stimmt. Es kommen viele junge Männer nach Deutschland. Dass es sich so darstellt, hat jedoch simple Gründe: Die Einreise in die Europäische Union als Flüchtling ist auf legalem Weg praktisch nicht möglich. Sie müssen sich Schleppern auf der Landroute anvertrauen oder dem gefährlichen Seeweg. Die Flüchtlingsorganisation "Pro Asyl" spricht von "Asyl-Darwinismus". Innerhalb der Familien in den Heimatländern wird der stärkste ausgewählt. Viele schaffen es nicht, im Mittelmeer ertrinken immer wieder Hunderte Menschen. Laut Aufenthaltsgesetz dürfen Menschen, die in Deutschland als Asylberechtigter und Flüchtling nach den strengen Kriterien des BAMF offiziell anerkannt werden, ihre Familien unter bestimmten Voraussetzungen nachholen. Junge Männer können ihre Familie auf diese Weise aus ihrer Not befreien und sie auf sicherem Weg nach Deutschland holen.

5. Die bezahlen 8000 Euro allein für die Mittelmeerüberfahrt und haben Smartphones und telefonieren ständig mit ihren Familien in Afrika. Die haben Geld genug.

Ja, Flüchtlinge bezahlen oft mehrere tausend Euro für die Überfahrt, weil es die einzige Möglichkeit für sie ins gelobte Europa ist. Meist kommt das Geld aus der ganzen Familie, manchmal aus dem Dorf, ein verzweifertes Investment in eine vermeintlich bessere Zukunft.

Ein funktionierendes Smartphone bekommt man heute für weniger als einhundert Euro. Stellt euch mal vor, ihr kratzt irgendwie 8000 Euro für die Schleuserbanden zusammen, dann nehmt ihr auch noch die 100 Euro, um euch ein einigermaßen zuverlässiges Handy mit GPS-Funktion zu kaufen. Schließlich tretet ihr diese Reise allein an, hinterlasst Familie und Freunde. Und sehr teuer ist die Unterhaltung eines solchen Smartphones heute auch nicht mehr, vor allem wenn man via Whatsapp oder Skype mit der Heimat kommuniziert, wodurch Gebühren für internationale Anrufe wegfallen. Und dem liegt noch eine falsche Annahme zugrunde: dass alles Flüchtlinge arm sind. Gerade bei Flüchtlingen aus Kriegsgebieten wie Syrien muss das nicht immer der Fall sein. Auch Ärzte und Anwälte fliehen vor Krieg und Zerstörung.



Wohin würdest du gehen?

Arbeitsauftrag

1. Führe mit einem Mitschüler/einer Mitschülerin ein Partnerinterview durch. Beginne mit der Ausgangsfrage des Textes:

**Wenn bei uns Krieg wäre.
Wohin würdest du gehen?**



2. Fragt euch auch, warum ihr in ein bestimmtes Land gehen würdet und welche Vorstellung ihr davon habt.
3. Nehmt auch solche Fragen auf: Wie kommst du dorthin? Wer könnte dir helfen? ...
4. Findet möglichst offene Fragen, die dem Gesprächspartner ermöglichen, seine Vorstellungen, Gedanken, Einschätzungen und Empfindungen zu äußern.
5. Diskutiert die Ergebnisse eurer Interviews in der Kleingruppe.
Relevante Fragestellungen: gewählte Länder, Vorstellungen zu den Lebensbedingungen vor Ort, Lebenskonzept für ein Überleben in der Fremde, ...

Als Asylbewerber im fremden Land

Arbeitsauftrag

1. Überlege gemeinsam mit einigen Mitschülerinnen und Mitschülern, welche Erfahrungen der Protagonist aus Janne Tellers „Krieg“ machen könnte, nachdem er in Ägypten angekommen ist.
2. Denkt euch gemeinsam eine Alltagsszene aus, die gut zum Text passt.
3. Verfasst für diese Szene ein kurzes Drehbuch (Dialoge und Regieanweisungen) und probt die Szene, um sie später der Klasse vorzuspielen.



Hinweis

Für Aufgabe 1 kann es hilfreich sein, sich anhand eines Länderlexikons oder im Internet über Ägypten zu informieren.

Weiterführender Arbeitsauftrag

1. Diskutiert in der Klasse, welche Szenen besonders gut gelungen sind.
2. Sprecht dabei auch über die Kriterien, nach denen ihr beurteilt, wie gut eine Szene war: die Authentizität (Glaubwürdigkeit und Realitätsnähe) des Drehbuchs, die überzeugende Darbietung der ‚Schauspieler‘ usw.

Ich packe meinen Koffer ...

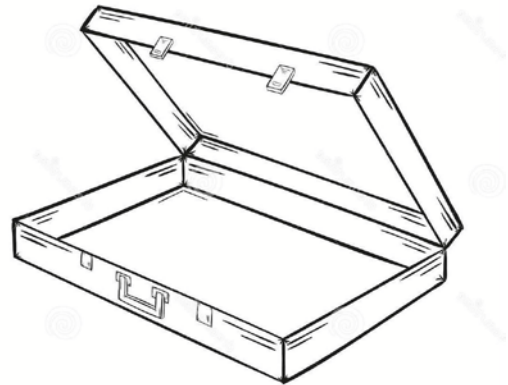
Arbeitsauftrag

Stell dir vor, du müsstest für ungewisse Zeit ins Ausland flüchten und könntest nur einen Koffer mitnehmen. Was packst du ein? Liste auf.

Weiterführender Arbeitsauftrag

Tausche dich mit einer Mitschülerin oder einem Mitschüler über eure Listen aus:

- Was habt ihr eingepackt?
- Warum?
- Was musstet ihr zurücklassen?



Lagerleben

Arbeitsauftrag

Lies noch einmal die Seiten 24-29 im Buch und verfasse anschließend einen Tagebucheintrag aus der Perspektive des Protagonisten. Achte darauf, dass du dich nicht nur an die Fakten hältst, sondern die Ereignisse beschreibst wie jemand, der sie selbst erlebt hat.

Was nun? Was tun!

„Die Zukunft gehört der Gewaltlosigkeit und der Versöhnung der Kulturen [...].“
(Stéphane Hessel: *Empört Euch!* Ullstein 2011, S. 10)

Arbeitsauftrag

1. Überlegt gemeinsam oder in Gruppen, was euer Beitrag zur „Versöhnung der Kulturen“ sein kann. Fragt euch dazu zunächst, welche Berührungspunkte ihr mit Menschen anderer Kulturen habt und tauscht euch über eure bisherigen Erfahrungen aus.
2. Überlegt, wo ihr in eurem Umfeld (Schule, Verein, Wohnviertel) mit Menschen anderer Kulturen ins Gespräch kommen bzw. Menschen verschiedener Kulturen in ein Gespräch miteinander bringen könnt.

Begegnung und Kontakt

- Engagierte finden! Vielleicht gibt es auch in eurem Ort Initiativen, die sich für Geflüchtete einsetzen.
- Mitstreiter_innen suchen! Viele Initiativen starten mit einer Idee und zwei oder drei Personen.
- Keine Angst! Für vieles braucht man keine bestimmten Fähigkeiten oder Sprachkenntnisse. Mit Interesse, Geduld, Händen und Füßen kommt man sehr weit.
- Kontakt aufnehmen zu Asylsuchenden! Was sind ihre Bedürfnisse und Wünsche?
- Soziale Aktivitäten! Ladet doch Asylsuchende in euren Sportverein, zum nächsten Ausflug oder zu anderen Veranstaltungen ein.
- Unterstützung! Organisiert Deutschkurse, Hausaufgabenbetreuung, Beratung, Begleitung zu Behörden und Arztterminen ...